

Bundestagsabgeordneter Professor Dr. Reza Asghari zu Besuch im HospizZentrum:

„Menschlichkeit ist gerade dort wichtig, wo das Leben leise wird“



Der Hospizgarten findet bei allen Besuchern viel Beachtung. Nach einem Rundgang über das wunderschön angelegte Gelände treffen sich (v. r.) Professor Dr. Reza Asghari und Frank Oesterhelweg mit den Vorstandsmitgliedern Ulrike Jürgens und Axel Burghardt zu einem intensiven Austausch auf der Terrasse.

Foto: Guido Meisenheimer

Wolfenbüttel. Frank Oesterhelweg kennt sich aus am ehemaligen Gutshaus Wendessen. Als Vizepräsident des niedersächsischen Landtags hat er den Umbau zu einem HospizZentrum nicht nur in den Medien verfolgt. Mehrfach war er auf der Baustelle. Häufig brachte er jemanden mit, um Men-

schen des öffentlichen Lebens für dieses Projekt zu interessieren.

Das „Hospiz im Gutspark“ ist inzwischen schon zwei Jahre im Betrieb. Seine Verbundenheit ist geblieben. Diesmal bringt er Professor Dr. Reza Asghari, Mitglied des Deutschen Bundestages, mit. Die Besucher haben viel Zeit ein-

geplant. Interessiert verfolgen sie die Ausführungen von Finanzvorstand Axel Burghardt und seiner Vorstandskollegin Ulrike Jürgens. Unweigerlich geht es immer wieder um das Thema Spenden, denn: Hospizarbeit beruht auf bürgerschaftlichem Engagement – auf den Zeitspenden von Ehrenamtlichen und auf Geldspenden. „Wir sind dankbar für die Spendenbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger“, erklärt Axel Burghardt. „Die Ideen und Initiativen sind bewundernswert. Am liebsten ist es uns, wenn nicht ein konkreter Verwendungszweck angegeben ist. Dann können wir das Geld dort einsetzen, wo es jeweils am dringendsten gebraucht wird.“

Das Hauptinteresse der Besucher gilt den Menschen: jenen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, aber auch jenen, die ihnen dann zur Seite stehen. Ulrike Jürgens lässt Professor Asghari und Frank Oesterhelweg gern an ihren Erfahrungen teilhaben. Sie hat vor nahezu zehn Jahren

den Vorbereitungskurs für Sterbebegleitung absolviert und viele Menschen zu Hause oder in einem Heim begleitet. „Das ist unser erstes ‚Standbein‘ – die ambulante Begleitung am Lebensende“, erklärt sie. „Viele Menschen wissen das nicht. Dabei wird der Verein in diesem Jahr 20 Jahre alt. Seither stehen wir Menschen in ihrer letzten Lebensphase in Wolfenbüttel und im Landkreis bei. Aktuell sind über 60 Ehrenamtliche für kranke und sterbende Menschen da. Und 14 begleiten trauernde Menschen auf dem Weg in das veränderte Leben.“

Im Gespräch wird deutlich: Hospizarbeit hat viele Facetten. Sie wird angeboten von Menschen für Menschen – das ist intensiv gelebte Mitmenschlichkeit! Professor Asghari ist beeindruckt: „Was Sie leisten, ist von unschätzbarem Wert für die Gesellschaft. Ihre vorgestellten Beispiele zeigen: Menschlichkeit ist gerade dort wichtig und notwendig, wo das Leben leise wird.“

Schaufenster Wolfenbüttel, 05.07.2026